

Inhalt

Statt einer Einleitung	9
Zeittafel	13
Biographie	21
1824–1845	
Leben auf dem Lande – Herkunft, Kindheit, Kultur – Grundlagen der Persönlichkeit – Berufsziel Lehrer – erste Stationen: Windhaag, Kronstorf	23
1845–1855	
Der unaufhaltsame Aufstieg – zweite Station: Lehrer in St. Florian – auf dem Wege zum Domorganisten – die Sucht nach Zeugnissen	47
1855–1868	
Bruckners Linzer Zeit: tatsächlich Domorganist – Leh- rerfortbildung – Umgang mit der Avantgarde (Wag- ner, Liszt) – Studien bei verschiedenen Kapellmeistern und Simon Sechter – Frustrationen und Nervenkrise – erster Schaffensschub (1864–1868): die drei Messen und die erste Sinfonie	58
1868–1876	
Der Marsch durch die Institutionen des bürgerlichen Wien – Professor am Konservatorium – Beziehungen, Wohnungen, Reisen – zweiter Schaffensschub (1871–76): 2. bis 5. Sinfonie – der Kampf um die Wiener Universität	82
1876–1880	
Die Revisionen der Fassungen – »Pragmatisierung« an der Hofmusikkapelle – trotz schöpferischer Pause: das Streichquintett	120

1880–1887

Dritter Schaffensschub: die dritte, siebente und achte Sinfonie

Reisen-Lieben-Erfolge – Triumph der »Vierten« – *Te Deum* und Franz Josephs-Orden – Freunde, Partei, Probleme – *ritardando* beim Schreiben 136

1887–1892

Und immer wieder Umarbeitung

Wiederholung der Gewohnheiten – die Vereinnahmung durch die Wagnerianer – Parteienhader – Beurteilungen, Pensionen – endlich (Ehren-)Doktorat – erste Sinfonie (Wiener Fassung) 187

1892–1896

Finale – die 9. Sinfonie – und immer noch Liebe – das Testament – der Tod als Beginn einer Wirkungsgeschichte 209

Dokumente 231

Dokumente über Bruckner 233

Dokumente von Bruckners Hand 246

Persönlichkeit und Werk in Analyse und Interpretation 305

Von den Wurzeln unseres Brucknerbildes:

Die Nekrologe von 1896

Dokumente zur Rezeption 307

Bruckner – Parallelen zu Schubert und Schönberg

Die sozialen Analogien – vom »Österreichischen« in der Musik 335

Bruckners Sinfonie

Klassisches Modell mit Formkomplikationen – Themensubstanz mit Alterationschromatik – Kompendiencharakter der 9. Sinfonie 344

Zur Systematik von Melodiemodellen Bruckners Geste und Heimatweise – »Bruckner-Rhythmus« und - <i>tremolo</i> – der Quint-Oktav-Sprung und die expressive Terzdurchschreitung	362
Das Dilemma der Fassungen Zerstücktheit statt Anpassung – Schichten wie auf Orgelmanualen – die Nähe zum Wagner-Klang – und was ist heute aktuell?	385
Musik von gestern – Provokation für heute Zum Einfluß Bruckners auf die musikalische Gegen- wart	397
Werkverzeichnis	408
Literaturhinweise	415
Register	419